

Flurname begegnet *Pfuhl* an der Mosel. Historische Belege des Raums sind: 1419 *an den pülen* (zu *yssel*), um 1500 *in den polen*, 1510 *In dem (!) puellen*, *In den puelen*, 1660 *Ackerfelder zu den Pfüelen*, 1720 *in den Püllen*, *In den Pöhlen*, mda. *An den Pejlen* (bei Pöhlen in Schweich: [ei] im Plural). Das Wort bezieht sich auf Äcker und Wiesen des Moseldammes (JUNGANDREAS 1962, 819).

Das Luxemburgische bezeugt *Pull* m. ‚Wasserpfuhl, Pfütze, Lache, Tümpel; Jauche‘ im appellativischen Gebrauch; im Westösling ist außerdem die Variante *Poul* belegt. Es wird auch auf die Sonderbedeutung ‚Meer, bes. Atlantischer Ozean‘ hingewiesen (LUXWB 3, 394f.).

Die in der Nordwestpfalz und der südlichen Westpfalz verbreitete Variante *Puhl* (*pül*) und die Variantenform *Poul*, die für Frankenholz (Saarpfalz-Kreis) gemeldet ist, bezeichnen einen ‚Tümpel, in dem sich Enten und Gänse tummeln‘. Die Bedeutung ‚sumpfige Stelle von geringer Ausdehnung‘ ist für Salzwöog, Lkr. Südwestpfalz, gemeldet; als Bezeichnung für sich zur Regenzeit mit Wasser füllende Erdvertiefungen, wie sie auf den schweren, wasserundurchlässigen Lehmböden der Westpfalz zahlreich vorkommen, kommt das Wort in Gersbach (Stadt Pirmasens) vor (PFÄLZWB 1, 872ff. und Karte 46). Die Bedeutung ‚Jauche‘ (= *Puddel*) ist in der nördlichen und mittleren Vorderpfalz sowie im Ostteil der südlichen Vorderpfalz bekannt (ebd., 873f. und Karte 46). Als Flurname ist das Wort schon in älterer Zeit belegt: Die Flurnamen weisen oft auf frühere Teiche hin, so z. B. 1553: *Alßpacher pfad, zeugt an den Zielbäumen aus gegen dem puhl*; 1606: (die Grenze soll) *mitten durch den Pfuel ... gehen* (ebd.). Weitere hist. Flurnamen (ZINK 1923, 153): 1303 *Elpul* (Gde. Kerzenheim, Donnersbergkreis), 1470 *in dem Egelpfule neben dem Garten* (Kirrweiler, Lkr. Kusel), 1504 *Heydenpfuhl* (Bärenbach, Lkr. Bad Kreuznach); 1286 *zu pole*, 1490 *zu phule*, 1508 *zu pful*, 1626 *im Pfall* (Abenheim, Stadt Worms) (RAMGE 1979, 232).

Für die Saarbrücker Mundart meldet SCHÖN 159 *Pul* (*pül* in Saarbrücken, Bischmisheim, Güdigen, Sulzbach) m. ‚Pfuhl; Jauche‘. DTLOTHRWB 71 verzeichnet *Pul* m. ‚Pfuhl, Teich, Wasserlache‘ mit den Varianten *pul* und *pül* in Forbach (Arr. Forbach), Oberhomburg (Arr. Forbach), Faulquemont / Falkenberg (Arr. Boulay-Moselle / Bolchen), Sarreguemines / Saargemünd (Arr. Sarreguemines), Lixingen (Arr. Sarreguemines); *pul* in Thionville / Diedenhofen (Arr. Thionville); *poul* in Sierck (Arr. Thionville). Der Plural lautet *pül*. Die Bedeutung ‚Mistjauche‘ ist für Sierck (Arr. Thionville) gemeldet.

In den im Krümmen Elsass gelegenen Orten Tieffenbach und Saarunion (Arr. Saverne / Zabern) kommt *Phül* m. ‚Teich, Waldsumpf‘ vor (ELSWB 1, 135); die in Saarunion gebrauchte Pluralform lautet *Phil* (vgl. auch die Flurnamen des Saar-Mosel-Raums, Abschnitte A und D).